

# Vor Gericht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-473369>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Nach berühmten Mustern

Einmal gab es eine Zeit  
wo man die Bescheidenheit  
hat als Tugend anerkannt  
und ihr gern ein Kränzlein wand...  
Aber jene Zeit, mein Lieber,  
die ist nunmehr ganz vorüber.

Heut' vor allem brauch' das Maul,  
dich zu rühmen sei nicht faul!  
Von den Ellenbogen auch  
mach' nur ständigen Gebrauch!  
Nütze deine starken Glieder,  
tramp' den Schwachen fröhlich nieder!

Nicht geschont mit Kneif und Knuff,  
Vielmehr «immer feste druff!»  
Roheit siegt heut' auf der Welt...  
Ob's dem lieben Gott gefällt,  
das ist — wie ich offen sage —  
freilich eine andre Frage...

El Hi

## Ich frage mich: Ich frage Dich:

Was hältst Du von der Sache?

In Züri händ nämli d'Sozi en Irre-  
wärtler in Grosse Rot gwählt!

War das not-wendig? Akuwe

## Nimm Dir ein Vorbild!

Mein Radio meldet (19. I. 38):

«Japan erklärt, dass die diploma-  
tischen Beziehungen zu China nicht  
abgebrochen seien, sondern nur auf-  
gehört haben zu existieren.»

Nach gleichem Muster könnte man eigene  
Konstruktionen der Mitwelt servieren:

... dass die Surbtalbahn nicht ein-  
gegangen ist, sondern nur aufgehört  
hat zu existieren.

... dass Bünzli nicht höch hat, son-  
dern nur aufgehört hat nüchtern zu  
sein. ey



«Wetten wir — ich errate, in welcher  
Hand Du den Teppichklopfer hast ...»

Humorist, London

## 30 Jahre des Fortschrittes

1908

Kaiser Wilhelm warnt Europa vor  
der «Gelben Gefahr»!

1938

Adolf Hitler verbündet sich mit der  
Gelben Gefahr gegen Europa.

En Bewunderer

## Aus dem Sowjetparadies

Nach Zeitungsmeldungen wird  
Stalin demnächst den Titel «Erster  
Bürger der Sowjetunion» annehmen.

In letzter Zeit sah es eher aus, als  
ob er «letzter» werden würde. -rie

Zürich

dann — — — —

Helmhaus-Konditorei-Café  
E. Hegetschweiler, Zürich.

## Politischer Wetterbericht aus Paris

Bei wechselnder Regierung  
immer noch très Chaud-temps.

Rübezahl

## Vor Gericht

«Und warum halten Sie den Ange-  
klagten für unzurechnungsfähig?»

«Er wollte den französischen Staats-  
schatz rauben!» Nuggi

## Ohnmächtiger Witz

Weshalb sind die Postwagen gelb  
angestrichen?

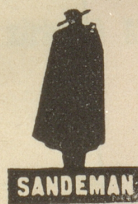
Gelb ist die Farbe der Leidenschaft  
und weil der Postwagen die Pakete  
zu de Leide'n schaft  
ist er gelb angestrichen! au

## Splitter

Unsere Kultur ist vielleicht, wie  
der Herbst, nur eine unerhört farben-  
prächtige Fasnacht vor dem Ascher-  
mittwoch des Winters. Tschopp



Méthode champenoise, sorgfältig auf dem Rüttelpult  
behandelt. In führenden Geschäften erhältlich  
Arnold Deitling Brunnen.



**SANDEMAN**  
**PORT AND SHERRY**

Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau